

Juliette Wedl, Annika Spahn [Hg.]

# Schule $\frac{\text{lehrt}}{\text{lernt}}$ Vielfalt Band 2

Material und Unterrichtsbausteine für sexuelle  
und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage



Sandra Wolf

## Geschlechterreflektierende Pädagogik: Lehrkräfte des Hainberg-Gymnasiums Göttingen bilden sich auf Initiative der Schüler\*innenschaft fort

Am Hainberg-Gymnasium in Göttingen haben sich die Lehrkräfte in einer schulinternen Fortbildung (SchILF) einen Tag lang intensiv mit den Möglichkeiten, eine vielfaltsoffene Schule zu gestalten, auseinandergesetzt. Im Folgenden wird ein Überblick über diese Fortbildung gegeben, um anderen Schule die Möglichkeiten zu geben, sich inspirieren zu lassen und so auch an anderen Orten zu einer vielfaltsoffenen und diskriminierungsfreien Schulkultur beizutragen.

Bemerkenswert ist der Weg, wie es zu dieser Fortbildung am Hainberg-Gymnasium in Göttingen kam: Der Schüler\*innenrat des Gymnasiums und die Schüler\*innengruppe „HG Queer“ haben sich im Herbst 2019 mit der Forderung nach mehr Kompetenz auf Seiten der Lehrkräfte im Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an die Schulleitung gewendet. Diese befürwortete (zusammen mit der Steuergruppe der Schule) diesen Schüler\*innenantrag, so dass im September 2020 eine verpflichtende, schulinterne Lehrkräfte-Fortbildung mit dem Titel „Geschlechterreflektierende Pädagogik der Vielfalt“ am Hainberg-Gymnasium stattfand.

Das Ziel der Fortbildung war eine (intensivierte) Sensibilisierung für die Situation von LSBAT\*I\*Q Jugendlichen in Schule. Der pädagogische Auftrag von Schule, eine diskriminierungsfreie Bildung für alle zu gewährleisten, sollte fokussiert und die Handlungs- und Methodenkompetenz aufseiten der Lehrkräfte erweitert werden

### Einführungsvortrag und Workshops

Nach einer Begrüßung durch den Schulleiter Georg Bartelt und die LSBAT\*I\*Q Vertrauenslehrerin Sandra Wolf, die die Fortbildung geplant und organisiert hatte, wurden in einem 80-minütigen Einführungsvortrag Basiswissen, Studienergebnisse zur Situation von LSBAT\*I\*Q Jugendlichen sowie (schul-)rechtliche Grundlagen vermittelt. Anhand der anfangs verteilten Spielidentitäten aus dem



Spiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ → ILo-Spiel wurden im Verlauf des Vortrags Reflexionsfragen eingebaut, die zu einem kurzen fiktiven Perspektivwechsel anregen. Die Referent\*innen waren Juliette Wedl von der Koordinierungsstelle Gender und Diversity (Braunschweig) und Pascal Mennen, Kultusreferent im Niedersächsischen Landtag und Gymnasiallehrer.

Anschließend fanden zeitgleich neun Vertiefungs-Workshops statt, von denen die insgesamt 110 teilnehmenden Lehrkräfte der Schule jeweils einen im Vorfeld gewählt hatten. Die folgenden Workshopthemen wurden angeboten:

Biologie: Didaktik der Geschlechtervielfalt –  
ein fachwissenschaftliches Update

Der Workshop thematisierte die aktuellen Beschreibungen der Biologie zu Geschlecht. Deutlich wurde, dass auch biologisches Geschlecht zunehmend prozesshaft und individuell konzipiert wird. Die Erkenntnisse der Biologie gehen dabei aktuell auch in das gesamtgesellschaftliche Verständnis und in pädagogische Materialien ein.

*Leitung: Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß, Professur für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung, Hochschule Merseburg*

Von ‚richtigen‘ Jungen und Mädchen – kritische Umgangsweisen mit stereotypen Geschlechteranforderungen

Das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist begleitet von einer Vielzahl von Anforderungen, wie ein Mensch sich fühlen und verhalten und was für einen Körper sie\*er haben soll, um als ‚richtig‘ oder ‚normal‘ im eigenen Geschlecht anerkannt zu werden. Diese stereotypen Anforderungen üben Druck aus, verengen die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und beeinträchtigen die Bildungsteilhabe – sowohl in Bezug auf Mädchen und Jungen, die scheinbar gut in Geschlechternormen hineinpassen, als auch auf die, die offensichtlich daran scheitern.

Geschlechterreflektierte Pädagogik stellt eine Vielzahl von Methoden zur Auseinandersetzung mit diesen Anforderungen und zur inklusiven Förderung bereit. Diese sollten bewusst und reflektiert eingesetzt werden, da sie oft auch Fallstricke beinhalten. Der Workshop begann mit einer Systematisierung verschiedener methodisch-didaktischer Ansätze und regte die Teilnehmenden dazu an, ihr eigenes methodisch-didaktisches Repertoire auf die Nutzbarkeit für geschlechterreflektierte Pädagogik zu prüfen und gezielt einzusetzen. Im zweiten Teil arbeitete die Gruppe exemplarisch mit zwei Video-clips zu Geschlechteranforderungen und trafen daraus Ableitungen für weitere methodisch-didaktische Möglichkeiten.

*Leitung: Katharina Debus, Politikwissenschaftlerin & Sexualpädagogin, freiberuflich u.a. bei Dissens Institut für Bildung und Forschung*

Trans\* Schüler\*innen – Alles nur eine Phase?

Wir begegnen in der Schule mehr und mehr trans\* Schüler\*innen. Im Schulalltag wird ein trans\* Outing jedoch oft als herausfordernd erlebt. In diesem Workshop wurden Grundlagen zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt in der Schule vermittelt. Im Workshop war Raum für alle Fragen und Bedenken, die den Teilnehmer\*innen rund um das Thema trans\* und geschlechtliche Vielfalt unter den Nägeln brennen. Es wurden Begriffe, die oft in diesem Zusammenhang auftauchen, wie inter\*, trans\* und abinär geklärt. Der Referent führte beispielhaft in die Lebensrealitäten sogenannter geschlechtlicher Minderheiten ein und gab einen Überblick, welche Missverständnisse und Hürden es besonders im Kontext Schule geben kann. Zudem wurden Tipps für den respektvollen Umgang gegeben, damit der Kontakt mit geschlechtlicher Vielfalt – auch im Schulalltag – leicht und selbstverständlich gelingt.

*Leitung: Né Fink, Trainer und Berater für geschlechtliche Vielfalt*

Gendergerechte Sprache: eine Chance zur Gleichberechtigung!

Chancengleichheit, Gleichstellung der Geschlechter und Antidiskriminierung sind zentrale gesellschaftliche Ziele. Als vielfältiges Werkzeug ist Sprache nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern kann Stereotype hinterfragen und gesellschaftliche Normen verändern. Im Workshop wurden die vielfältigen Möglichkeiten von gendergerechter Sprache besprochen, Varianten diskutiert und Chancen sowie Grenzen erläutert. Themenschwerpunkte lagen auf der Sensibilisierung für einen bewussten Sprachgebrauch, der Reflexion der eigenen Gewohnheiten und der Vermittlung von Kompetenzen zur individuellen Anwendung von gendergerechter Sprache. Durch gezielte Übungen ließen sich Lesefreundlichkeit, einfache Anwendbarkeit und genderbewusste Sprache vereinen und Unsicherheiten und Schwierigkeiten abbauen. Die Teilnehmenden wurden in die Lage versetzt, eine bewusste und informierte Entscheidung für ihren individuellen Sprachgebrauch zu treffen.

*Leitung: Christine Ivanov, Tabea Tiemeyer, SprachBewusst.SprachGerecht*

#### Training für diskriminierungsreflektierende Methoden

Methoden sind eine wunderbare Möglichkeit, einen passenden Einstieg in ein Thema zu finden, Empathie zu fördern und Erfahrungswerte in anwendbares Wissen umzusetzen. Das Sprechen über Diskriminierung und ihre Auswirkung auf Betroffene bedarf viel Einfühlungsvermögen. Das Hineinversetzen in eine benachteiligte Lebenssituation kann helfen, das Miteinander verständnisvoller und friedlicher zu gestalten. In diesem Workshop wurden Methoden, die Diskriminierung gezielt thematisieren, durchgeführt. Anschließend gab es einen Austausch über eigene Erfahrungen, Voraussetzungen für gelungene Durchführungen und Möglichkeiten der Reflexion.

*Leitung: Duygu Sipahioglu-Sery, Sonderpädagogin, Trainerin für rassismuskritische Pädagogik*

#### Vorstellung von Arbeitsweisen und Inhalten von SCHLAU-Workshops

SCHLAU ist ein Projekt, das in Schulen oder anderen Einrichtungen der Jugendarbeit Antidiskriminierungs- und Bildungsveranstaltungen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt anbietet und auch Workshops für Lehrkräfte durchführt. In diesem Workshop stellte sich das SCHLAU-Team selbst, seine Methoden und seine Erfahrungen an Schulen der Region vor. Exemplarisch wurden verschiedene Methoden, die in den Schüler\*innen-Workshops durchgeführt werden, ausprobiert. Abgerundet wurde der Workshop mit einer Diskussion über beispielhafte Situationen, in denen LSBAT\*I\*Q Themen eine Rolle im Alltag von Lehrkräften spielen.

*Leitung: Lucia Winkler & Alexander Altevoigt  
Teamer\*innen SCHLAU Göttingen*

#### Werte & Normen/Religion:

Umsetzung der curricularen Vorgaben in Bezug auf LSBAT\*I\*Q

In den Fächern Religion sowie Werte und Normen haben neue curriculare Vorgaben u.a. in Niedersachsen dazu geführt, dass Themen der sexuellen und geschlechtlichen Identität im Unterricht einerseits punktuell deutlich stärker in den Fokus rücken und andererseits als Querschnittsthema permanent mitgedacht werden sollen. Im Anschluss an eine kurze Vorstellung der Vorgaben zum Kompetenzerwerb wurden viele weitere Unterrichtsbeispiele und Erfahrungen mit den Themen sexuelle und

geschlechtliche Vielfalt in anderen Leitthemen vorgestellt, zum Beispiel zu „Recht und Gerechtigkeit“ (WN) oder der „Biblexegese“ und „Schöpfungsgeschichte“ (eR/kR). Der Austausch war sehr rege, Unterrichtsideen und -entwürfe wurden angeboten und Materialien zur Verfügung gestellt. Weitere Verknüpfungen mit anderen Themen sind für alle denkbar und Ideen dazu wurden ebenfalls ausgetauscht. Die Potenziale der Schulcurricula im Hinblick auf die Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wurden erörtert. Dies wird insbesondere dem Anspruch, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Querschnittsthema zu denken, gerecht. Der Austausch bestärkte einzelne Kolleg\*innen in ihren individuellen Ansätzen.

*Leitung: Pascal Mennen, Kultusreferent im Niedersächsischen Landtag, Gymnasiallehrer*

#### Sexualität – Geschlecht – ethnisch-nationale Herkunft – Behinderung – soziale Herkunft: gemeinsam statt getrennt denken

Verschiedene Formen der Vielfalt sind Teil des (Schul-)Alltags und haben an Sichtbarkeit gewonnen. Der Anspruch, all diese auch im Unterricht aufzugreifen, ist gestiegen, doch bieten Schulbücher und Lehramtsausbildung hierzu nur unzureichende Unterstützung. Wenn überhaupt werden Diversitätsmerkmale isoliert voneinander behandelt. Am Beispiel konkreter Bausteine – insbesondere das „Identitätenlotto“ und an dem Plakat DENIZ der Initiative intersektionale Pädagogik (iPÄD) anknüpfend – wurde in diesem Workshop geschaut, was dem gegenüber der Mehrwert intersektionaler Ansätze geschlechterreflektierender Pädagogik ist.

*Leitung: Juliette Wedl, Koordinierungsstelle Gender und Diversity Studies (Braunschweig)*

#### Umgang mit

gruppenbezogenem diskriminierendem Verhalten

Was bedeuten verschiedene sexuelle und geschlechtliche Identitäten konkret im Alltag? Wie können wir unsere Schulen so gestalten, dass Menschen „ohne Angst verschieden sein“ können? Welche Erfahrungen haben Sie zu diesem Thema? Was können Sie als Lehrkräfte tun? Anhand dieser Fragen wurde zusammen am Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt gearbeitet. Dabei wurden spielerisch und offen Möglichkeiten erkundet, Erfahrungen und Ideen eingebracht und Perspektiven

für einen vielfältigen und diskriminierungsfreien Alltag (weiter) entwickelt.

*Leitung: Monika Brinker, Arbeitskreis Queer der GEW Niedersachsen, Gymnasiallehrerin am Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln*

#### **Abschlussnote ‚gut‘**

In einer abschließenden Evaluation, an der über 60% der fortgebildeten Lehrkräfte teilgenommen haben, wurde der Gesamteindruck der verpflichtenden Fortbildung mit 2,4 (auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6) bewertet. Insbesondere die Vielfalt der angebotenen Workshops sowie die Organisation der Fortbildung wurden positiv hervorgehoben. Viele Lehrkräfte hätten gerne mehr Zeit für die Fortbildung insgesamt sowie für die einzelnen Workshops gehabt. So fehlte es in den 2-stündigen Workshops teilweise an Zeit für praktische Umsetzungen, einer intensiveren Reflexion von vorgestellten Methoden oder genügend Raum für individuelle Fragen. Ebenso hätten sich einige Lehrkräfte gewünscht, nicht nur einen Workshop wählen zu können.

Insgesamt konnten die Intentionen der Fortbildung, für die Situation von LSBAT\*I\*Q Jugendlichen in Schule zu sensibilisieren sowie die Handlungs- und Methodenkompetenz der Lehrkräfte zu erweitern, sicherlich in großem Maße eingelöst werden. Und gleichwohl ist sichtbar geworden, dass es noch weiteren Bedarf in der Auseinandersetzung mit der Thematik sowie in der praktischen Umsetzung im Schulalltag gibt.

Finanziert wurde die Fortbildung durch Eigenmittel der Schule, Förderung durch das Queere Netzwerk Niedersachsen (QNN), und die Akademie Waldschlösschen im Rahmen des Kompetenznetzwerks zum Abbau von Homosexuellen- und Transfeindlichkeit im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

#### **Autor\*in**

**Sandra Wolf** ist Lehrerin am Hainberg-Gymnasium Göttingen und dort LSBAT\*I\*Q Vertrauenslehrerin. Sie begleitet und unterstützt die Schüler\*innen-gruppe HG Queer. Sandra Wolf ist Dozentin der Lehrkräftefortbildungsreihe „Vielfalt. Kompetent. Lehren.“  
Kontakt: s.wolf@hg-qym.de

